

Pressemitteilung

Reaktorkatastrophe in Japan:

Stellungnahme Bundesverband der Deutschen Industrie vom 13.04.2011 zu Lieferungen aus Japan (in Auszügen)

Dietzenbach, Mai 2011.

Maßnahmen der Bundesregierung

„... Güter, die aus Japan auf direktem Wege nach Deutschland kommen, werden bei der Einfuhr stichprobenartig auf Radioaktivität überprüft. An den Flughäfen erfolgt bereits eine nahezu vollständige Kontrolle. Der Zoll verfügt zur Einhaltung des Proliferationsverbots im Rahmen des Atomwaffensperrvertrags über die notwendige Messausstattung. ...“¹

Transport und Logistik

„Nach derzeitigem Erkenntnisstand kann davon ausgegangen werden, dass außen an Flugzeugen und Containern keine Kontamination zu erwarten ist, da die äußeren Transportbedingungen (Fluggeschwindigkeit bzw. Seewasserbeaufschlagung) etwaige Anhaftungen stark reduzieren dürften. Ferner ist davon auszugehen, dass kontaminationsfreie Produkte durch die feste Einschließung in Flugzeugen oder Containern (hier ggf. mit Einschränkungen betr. Dichtheit) auch nicht während des Transports kontaminiert werden können.

Die Logistikunternehmen treffen vor Ort eigene Maßnahmen. Beispielsweise testet die Lufthansa Cargo AG in Japan alle Frachtsendungen auf Radioaktivität. An den deutschen Flughäfen Frankfurt und München lässt beispielsweise Lufthansa Cargo alle aus Japan ankommenden Flugzeuge auf Radioaktivität überprüfen.

Die niederländischen Behörden und Unternehmen bereiten für den Hafen Rotterdam eine gemeinsame Vorgehensweise vor. Die meisten Container werden schon seit Jahren mit großflächigen Detektoren automatisch auf Radioaktivität untersucht. Gleiches gilt für den Hafen von Antwerpen (System Megaports).

Aufgrund der aktuellen Ereignisse ist vorgesehen, Schiffe aus Japan besonders intensiv zu prüfen. Im Hamburger Hafen wurde die Voranmeldefrist für aus Japan kommende Schiffer von einem auf zwei Tage verlängert, zudem müssen Reedereien angeben, in welchen Häfen sie vorher kontrolliert wurden. Die Radioaktivitätskontrollen in Hamburg erfolgen stichprobenartig mit Handmessgeräten und automatischen Anlagen. Hinzu kommen die vorherigen Kontrollen in Rotterdam und Antwerpen.“²

Zur Bestätigung der Angaben des BDI finden Sie unter folgendem Link die [„Notice of Environmental Radioactivity Level“](#) der Saitama Chamber of Commerce and Industry, Japan. **Dieses Zertifikat bestätigt, dass von Produkten der J. Morita Tokyo Mfg. Corp. nach amtlicher Messung keine Gefahr durch Radioaktivität ausgeht.**

^{1,2} Holtmann, Thomas (2011): BDI-Konzept zum Umgang der deutschen Industrie mit Lieferungen aus Japan vom 13. April 2011; URL: http://www.bdi.eu/download_content/Presse/Stellungnahme_Lieferungen_Japan.PDF, Stand: 30.05.2011

Kontakt:

J. Morita Europe GmbH

Julia Meyn

Justus-von-Liebig-Straße 27a

63128 Dietzenbach

Germany

T +49. 6074. 836 110

F +49. 6074. 836 299

jmeyn@morita.de

www.morita.com/europe



Über Morita:

Die Morita-Gruppe zählt zu den bedeutendsten Herstellern von medizinisch-technischen Produkten. Das japanische Traditionsunternehmen mit Vertriebsgesellschaften in Europa, USA, Brasilien, Australien und Afrika weist ein breites Sortiment auf. Führend in der Röntgendiagnostik und der Endodontie bietet das Produktportfolio leistungsstarke bildgebende Systeme bis hin zur 3-D-Volumen-tomographie, Behandlungseinheiten, Turbinen, Hand- und Winkelstücke, Instrumente sowie endodontische Mess- und Präparationssysteme. Mit ausgeprägtem Qualitätsdenken und kontinuierlicher Forschung orientieren sich weltweit mehr als 2.000 Mitarbeitern an den Bedürfnissen von Anwendern und Ärzten. So lebt der Geist von Junichi Morita weiter, der das Unternehmen im Jahr 1916 gründete. Morita befindet sich mittlerweile in dritter Generation in Familienbesitz unter Leitung von Haruo Morita.